

INTERVIEW

Juni 2022

„Weltkriegsflüchtlinge beflügeln Produktivität und Löhne in Deutschland bis heute“

Interview mit Antonio Ciccone

Die Zahl der Flüchtlinge nimmt weltweit ständig zu, bedingt durch Kriege, Bürgerkriege, wirtschaftlichen Zusammenbruch, Klimawandel und Naturkatastrophen. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen erreichte die Anzahl der Flüchtlinge Mitte 2022 die 100-Millionen-Marke, die höchste jemals verzeichnete Zahl.

Flüchtlinge bleiben oft dauerhaft im Aufnahmeland. Vor diesem Hintergrund haben die Wirtschaftswissenschaftler Antonio Ciccone von der Universität Mannheim und Jan Nimczik von der European School of Management and Technology Berlin die langfristigen Auswirkungen der Migration in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg untersucht.

In den Jahren nach Kriegsende sind Millionen von Menschen in den Westen geflüchtet, die 1949 mehr als 15 Prozent der Bevölkerung der neu gegründeten Bundesrepublik Deutschland ausmachten.

Die Autoren untersuchten die heutigen wirtschaftlichen Folgen der Migration an der Grenze zwischen der französischen und der US-amerikanischen Besatzungszone zwischen 1945 und 1949 in Südwestdeutschland. Damals ließ die US-Zone Flüchtlinge während der Besatzungszeit zu, während die französische Zone den Zugang beschränkte.

Es ist der einzige längere Grenzabschnitt, bei dem Gemeinden aus beiden Besatzungszonen im selben Bundesland - Baden-Württemberg - landeten.

Das folgende Interview mit Antonio Ciccone befasst sich mit den Ergebnissen der [Studie](#) und den langfristigen wirtschaftlichen Folgen der Migration.

Was sind die wichtigsten Ergebnisse Ihrer Studie?

Dass die Flüchtlinge, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach Deutschland gekommen sind, wesentlich zum heutigen hohen Produktivitäts- und Lohnniveau beigetragen haben. Ihr positiver Einfluss auf das deutsche Wirtschaftswachstum lässt sich ab den 1950er und 1960er Jahren, der Zeit des sogenannten Wirtschaftswunders, nachweisen.

Die Messung des wirtschaftlichen Beitrags der Weltkriegsflüchtlinge mehr als 70 Jahre nach ihrer Ankunft war eine Herausforderung. Aber der Umfang des Beitrags ist wichtig. Wir brauchen ihn, um die langfristigen Folgen von Flüchtlingsbewegungen und Einwanderung zu bewerten. Die politische Debatte konzentriert sich fast immer nur auf die kurzfristigen Folgen.

INTERVIEW

Was sind die langfristigen Wachstumseffekte, die Sie beobachtet haben?

Die wichtigsten Auswirkungen sind erhebliche Steigerungen des Pro-Kopf-Einkommens, der Produktivität und der Löhne an den Orten, die Flüchtlinge aufnehmen. Die positiven Auswirkungen auf Produktivität und Löhne lassen sich auch innerhalb der Unternehmen feststellen, nicht nur in den Gesamtdaten.

Und was ist mit den Kosten?

Die langfristigen Kosten für Wohnraum sind in den Orten, die Flüchtlinge aufnehmen, gestiegen. Wir sehen dies als eine Folge des Anstiegs von Produktivität und Löhnen.

Können Sie ausschließen, dass die beobachteten Unterschiede zwischen den beiden Gebieten bereits vor dem Zweiten Weltkrieg bestanden?

Das war eine der größten Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert waren. Glücklicherweise konnten wir umfangreiche sozioökonomische Daten für Südwestdeutschland aus der Vorkriegszeit ausfindig machen. Zu unserer eigenen Überraschung fanden wir sogar Pro-Kopf-Einkommen aus der amtlichen Steuerstatistik! Die Belege zeigen deutlich, dass die beobachteten Unterschiede erst nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind.

Ist es möglich, dass andere sozioökonomische Einflüsse Ihre Ergebnisse verzerrt haben?

Dies war die zweite große Herausforderung, mit der wir konfrontiert waren. Obwohl die Zeit der französischen und US-amerikanischen Besatzung nur vier Jahre dauerte und vor mehr als 70 Jahren endete, ist es denkbar, dass sie langfristige sozioökonomische Auswirkungen gehabt haben könnte. Um diese Möglichkeit zu untersuchen, haben wir Daten über Bildung, Gesundheit, politische Einstellungen, soziale Normen, Risikobereitschaft, gewerkschaftliche Organisierung, internationalen Handel, in der Schule unterrichtete Sprachen usw. analysiert. In diesen Daten finden wir keine Spur von der Zeit der französischen und US-amerikanischen Besatzung.

Würden Sie daraus schließen, dass die Ergebnisse Ihrer Studie auch für die aktuellen weltweiten Flüchtlingswellen gelten?

Die aktuellen Flüchtlingsbewegungen unterscheiden sich von den Flüchtlingsbewegungen nach dem Zweiten Weltkrieg oder anderen früheren Flüchtlingsströmen. Aber es gibt Dinge, die man lernen kann, wenn man vergangene Ereignisse analysiert. Im Falle der von uns untersuchten Flüchtlingsbewegung war es beispielsweise für zeitgenössische Beobachter nicht offensichtlich, dass Flüchtlinge langfristig zu einer höheren Produktivität und höheren Löhnen beitragen würden.

Inwieweit spielen Sprachbarrieren eine Rolle für die Integration und die wirtschaftliche Entwicklung in Gebieten mit einer hohen Anzahl von Flüchtlingen?

Darüber können wir nicht viel sagen, da die Flüchtlinge, die nach dem Krieg in Westdeutschland ankamen, Deutsch sprachen. Interessant ist jedoch, dass die Flüchtlinge trotz der vielen Gemeinsamkeiten auf erheblichen Widerstand seitens der einheimischen Bevölkerung stießen. Historischen Berichten zufolge wurden sie oft als Minderwertige und Fremde behandelt. Ein Grund für diese Feindseligkeit war die Knappheit an Wohnraum.

INTERVIEW

Was sind Ihrer Meinung nach die Folgen für die politische Debatte über Flüchtlinge?

Der Großteil der politischen Debatte konzentriert sich auf die humanitäre Hilfe, die das dringendste Thema ist. Aber auch die wirtschaftlichen Kosten und Vorteile der Aufnahme von Flüchtlingen spielen eine Rolle. Daniel Defoe - der Autor des berühmten Buches *Robinson Crusoe* - hat dies bereits vor mehr als 300 Jahren erkannt, als er in seiner *Kurzen Geschichte der armen pfälzischen Flüchtlinge* für die Aufnahme deutscher Kriegsflüchtlinge in England plädierte.

Daher trägt jede Untersuchung der langfristigen wirtschaftlichen Folgen der Aufnahme von Flüchtlingen zur politischen Debatte bei. Erfreulicherweise gibt es in letzter Zeit immer mehr derartige Studien. Mit der Zeit sollten wir also ein vollständigeres Bild der wirtschaftlichen Folgen der Aufnahme von Flüchtlingen erhalten. Dies wird eine fundiertere politische Debatte ermöglichen.

Antonio Ciccone ist Mitglied des [Sonderforschungsbereichs Transregio 224 EPoS](#) und Professor an der Abteilung Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim.

Die vollständige Studie finden Sie [hier](#).

Der 2018 eingerichtete Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS, eine Kooperation der Universität Bonn und der Universität Mannheim, ist eine langfristig angelegte Forschungseinrichtung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. EPoS befasst sich mit drei zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen: Wie kann Chancengleichheit gefördert werden? Wie können Märkte angesichts der Internationalisierung und Digitalisierung der Wirtschaftstätigkeit reguliert werden? Und wie kann die Stabilität des Finanzsystems gesichert werden?

Das Interview ist eine Publikation des Sonderforschungsbereichs Transregio 224 EPoS.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Antonio Ciccone
Abteilung Volkswirtschaftslehre
Universität Mannheim
Tel: +49 621-181-1830
Email: antonio.ciccone@uni-mannheim.de

CRC TR 224 Büro, Ture Petersenn

Telefon | +49 228 7362184

E-Mail | crctr224@uni-bonn.de

www.crctr224.de